

Der Navigator – Inhalt

Andre van Leyden ist Sozialagent und lebt in einer Welt in der Fängen einer Eiszeit. Die Erde ist nur noch von etwa 20 Millionen Menschen bevölkert, die in Compagnies, einer Art Stadtstaaten in den noch bewohnbaren Gebieten, leben. Sie haben gewaltige Energieprobleme, denn fossile Brennstoffe existieren so gut wie nicht mehr, und Satelliten in die Erdumlaufbahn zu schicken ist nicht mehr möglich. Viele Compagnies leben davon, die Endmoränen am Rande des großen Eisschildes nach Zivilisationsmüll auszubeuten und zu recyceln, was von den besseren Zeiten übrig geblieben ist. Für Kriege gibt es keine Ressourcen mehr, und kleinerer Streitigkeiten schlichten die Sozialagenten.

Da taucht eines Tages über dem Himmel der Compagnie Maghreb ein Raumschiff mit menschlicher Besatzung auf und weckt Begehrlichkeiten. Es verfügt über Technologien, die der Menschheit aus ihrer Energieknappheit helfen könnten. Der Kapitän behauptet, vor 140 Jahren gestartet zu sein und den ersten Hyperraumflug der Menschheit absolviert zu haben. Aber was noch beunruhigender ist – an Bord der *Victory* befindet sich ein lebender Elitemensch. Wo doch alle Elitemenschen, die Hunderte Jahre lang nach den Großen Veränderungen die Erde regiert haben, ausgestorben sind, innerhalb weniger Wochen vom Antlitz der Erde verschwunden. Wird auch dieser Elitemensch sterben, sobald er festen Boden betritt? Wie könnte man an das ungeheure Wissen herankommen, das er in seinem Kopf haben muss? Was will er, was verbirgt er, und ist er wirklich so liebenswürdig und altruistisch, wie die überlebenden Besatzungsmitglieder der *Victory* behaupten?

Die *Victory* zerschellt bei einem Landeversuch, der Kapitän stirbt. Jetzt ist das Wissen im Kopf des Elitemenschen umso wertvoller. Andre van Leyden wird auf ihn angesetzt, und sehr bald merkt er, dass er ein Gegenüber hat, dem er möglicherweise nicht gewachsen ist. Der Elitemensch Donovan Lee Seymour fasziniert den Sozialagenten, aber er misstraut ihm und er legt sogar seinen Auftrag nieder, um ihm nicht zu verfallen.

Doch die Wege des Elitemenschen und des Sozialagenten kreuzen sich wieder durch Zufall in einer gefährlichen Situation, die van Leyden ohne

die Hilfe Seymours nicht überlebt hätte. Und bald danach begreift er, dass nichts Zufall ist, wenn der Elitemensch beteiligt ist, und über welche furchtbare, mächtige Gabe dieser verfügt.

Als der Elitemensch eines Tages spurlos verschwindet und ohne eine Erklärung abzugeben wie aus dem Nichts wieder auftaucht (hier setzt die Geschichte von *Ystorica* ein), begreifen alle, mit welchem gefährlichem Lebewesen sie es zu tun haben. Aber es ist noch mehr hinter seinem Geheimnis: Er kann die verwobenen weißen Pfade der Vergangenheit und der Zukunft gehen, der Möglichkeiten und der Hoffnungen. Wer möchte schon über eine so furchtbare Gabe verfügen, entscheiden zu können, welchen Weg durch die Quantenwahrscheinlichkeiten man wählen kann?

Van Leyden will sie nicht, aber er muss auch erfahren, wie schwer es ist, sie zurückzuweisen...